



Thomas Fuchs

in den
Berner Gemeinderat

**Der erfahrene Macher mit sozialer Ader
und innovativen Ideen.**



Kontaktpersonen:

Thomas Fuchs, Gemeinderatskandidat, Tel. 079 302 10 09

Erich Hess, Vizepräsident SVP Stadt Bern, Tel. 079 328 77 86

Darum kandidiere ich!

„Sie ist die Schönste, die wir je gesehen haben.“

Diese Worte verfasste der Dichter und Denker Johann Wolfgang von Goethe in einem Brief an seine damalige Freundin, als er sich im Jahre 1779 in Bern aufhielt und von der Stadt an der Aare schwärmte.

Man darf sich jedoch zu Recht fragen, ob Goethe heute wohl noch die gleichen Worte finden würde.

Bern ist zweifellos die schönste Stadt auf der ganzen Welt und seit Geburt der Ort, wo ich mich «Daheim» fühle. Dennoch hat sich Bern in den vergangenen Jahren stark negativ verändert:

Die rot-grüne All- und Übermacht hinterlässt nicht nur in der Verkehrspolitik ihre Spuren.

Anstatt, dass sich die Ausgaben nach den Einnahmen zu richten haben, wie in jedem privaten Haushalt, richten sich in Bern die Einnahmen nach den Ausgaben.

Profiteure sind unter anderem Lebenskünstler, Sozialisten, Kommunisten, Aussteiger, Hüttendorfbewohner, Nichtverdienende, Ausländerinnen und Ausländer, Arbeitslose, Sozialschmarotzer, linke Organisationen und Vereine und wie immer die Reitschule und ihr Umfeld, welche sich wie ein Krebsgeschwür in der ganzen Stadt ausdehnt und dies mit Sprayereien und Schmierereien von Strassen und Sachbeschädigungen sowie unbewilligten Demonstrationen markiert wie Hunde ihr Revier.

Die Stadtfinanzen drohen aus dem Ruder zu laufen und niemand merkt es bzw. alle schauen zu. Der Chef der mächtigen Migros Aare kritisiert die immer ändernden Forderungen der Stadt betreffend Anlieferung und Ausbau des Migros-Flaggschiffes Marktgasse. Die Markthalle wird ganz fallen gelassen und alle schauen zu. Die Postfinance kündigt als einer der grössten Steuerzahler an, dass sie bald keine Steuern mehr bezahlen werde und alle schauen zu. Globus kündigt an, dass zwei Berner Filialen geschlossen werden sollen und alle schauen zu.

Stadt- und Gemeinderat haben den Ausbau zahlloser Stellen in der Verwaltung beschlossen. Anstatt einen sofortigen Einstellungsstopp zu verfügen, schauen wiederum alle zu.

Wir brauchen keine untätige rot-grüne Schönwetterregierung – wir brauchen eine Regierung, welche auch Anliegen der Wirtschaft, von Klein- und Mittelbetrieben und von den bürgerlichen Steuerzahlenden mitberücksichtigt. Wir brauchen in der Bundesstadt Macher mit Ideen und nicht Verwalter und daher habe ich mich entschieden, auf einer gemeinsamen Liste mit der FDP für den Berner Gemeinderat zu kandidieren, damit Bewohner, Touristen und Medien über Bern bald wieder schwärmen können: „Sie ist die Schönste, die wir je gesehen haben.“

Ich mache es für mein Bern!

Thomas Fuchs

Gemeinderatskandidat, SVP Stadt Bern

Breites berufliches Rüstzeug mit Leadership

- Direktionsmitglied einer Schweizer Bank
- seit 30 Jahren in der Finanzbranche tätig, darunter Weiterbildungen in den USA
- dipl. Immobilienverwalter mit eidg. Fachausweis
- höheres Studium als dipl. Betriebswirtschafter HF
- gute Fremdsprachenkenntnisse in Französisch und Englisch
- Oberst der Schweizer Armee im Bereich der Kurse zum Kriegsvölkerrecht
- Herausgeber und Chefredakteur der Zeitungen DIE IDEE und BernAktuell

Gut vernetzt und jahrelange Erfahrung in der Politik

- Über 20 Jahre parlamentarische Tätigkeit im National-, Gross- und Stadtrat
- Präsident der SVP Stadt Bern und der SVP Bümpliz
- Geschäftsführer des Bundes der Steuerzahler BDS
- Präsident seit über 25 Jahren in diversen sozialen und ehrenamtlichen Institutionen (Samariterfahrdienst, Verband der Krankenmobilenmagazine)
- Präsident der Philanthropischen Gesellschaft UNION Bern
- Präsident der Schweizerischen Vereinigung Pro Libertate (gegr. 1956)
- Präsident des Parteiunabhängigen Informationskomitees PIKOM (in Aarau)
- Erfolgreicher Initiant zur Senkung der Gemeinderatslöhne („200'000 Franken sind genug!“)

Soziales Engagement durch Eigeninitiativen

- Initiant des Samariterpreises zur Auszeichnung von Vereinen, Projekten und Privatpersonen, welche Nächstenliebe vorleben und die ehrenamtliche Arbeit stärken. Der Samariterpreis wird dieses Jahr bereits zum 15. Mal verliehen!
- Gründer des Samariterfahrdienstes Bern-Biel-Thun, bei dem vier Mietbusse bis 14 Plätze, eine Ambulanz sowie ein Nothilfeanhänger zu kostengünstigen Tagespauschalen gemietet werden können. Das Angebot wird unter anderem auch von zahlreichen Kunstschaaffenden und Musikbands genutzt, die dadurch ihr Equipment einfach und preiswert transportieren können.
- Urheber der Einführung von Babyklappen im Kanton Bern.
- Mitinitiant der eidgenössischen Volksinitiative „für die lebenslange Verwahrung für nicht therapierbare, extrem gefährliche Sexual- und Gewaltstraftäte“.
- Verleihung des Prix UNION für innovative Geschäftsprojekte.



Betreibungsamt
Bern-Mittelland
Dienststelle Mittelland
Poststrasse 25
3071 Ostermundigen

T: 031 635 90 00 | F: 031 634 51 71
ba.mittelland@be.ch
IBAN: CH2709000000300071003

Auszug aus dem Betreibungsregister

Art. 8a SchKG

Nr.: 371253

Post CH AG
PostNetz
Kreditoren 400-4, FIT9000000692
Wankdorfallee 4
3030 Bern

Wir bescheinigen hiermit, dass beim Betreibungsamt auf den unten aufgeführten Namen / auf die Firma

Fuchs Thomas, Niederbottigenweg 101, 3018 Bern, geb. 18.06.1966

an der angegebenen Adresse keine Betreibungen oder Verlustscheine registriert sind.

Anzahl Seiten dieser Betreibungsauskunft: 1

Rechtliche Hinweise

Dieser Auszug enthält alle **Breibungen**, die im Laufe der vergangenen **fünf Jahre** im Betreibungskreis des ausstellenden Betreibungsamts gegen die oben genannte Person eingeleitet worden sind. Aufgeführt werden auch eingestellte Breibungen sowie die Breibungen, welche infolge Ablaufs der Jahresfrist von Art. 88 SchKG nicht fortgesetzt werden können. Die Betreibungsauskunft enthält auch die Zahl und den Gesamtbetrag der im Betreibungskreis verzeichneten und noch nicht getilgten **Verlustscheine aus Pfändungen** der letzten 20 Jahre. Aufgeführt sind ferner die Eröffnungen und der Abschluss der Konkursverfahren, die im Laufe der vergangenen fünf Jahre dem betreffenden Betreibungsamt gemeldet worden sind.

Nicht aufgeführt sind Breibungen, die der Gläubiger zurückgezogen hat, die durch Gerichtsentscheid aufgehoben wurden, die aufgrund eines Gesuchs des Schuldners nicht einsehbar sind (Art. 8a Abs. 3 SchKG), oder die in den Registern eines anderen Betreibungskreises geführt werden. Ebenfalls nicht aufgeführt sind Verlustscheine aus Konkursen.

Ob die oben genannte Person im massgeblichen Zeitraum ihren Wohnsitz bzw. Sitz tatsächlich im Betreibungskreis des ausstellenden Betreibungsamtes hat oder gehabt hat, wurde nicht überprüft. Wenn sich der Wohnsitz bzw. Sitz der oben genannten Person in einem anderen Betreibungskreis befindet oder innerhalb der letzten 5 Jahre befunden hat, sollte beim dortigen Betreibungsamt ein Betreibungsregistrauszug eingeholt werden.

Ostermundigen, 14.01.2020
Betreibungsamt Bern-Mittelland
Dienststelle Mittelland

Genehmigt
ba.bems-dst-bem@sk.be.ch
Digitally signed by 5-246-1
Ostermundigen, Tue Jan 14 11:58:05 CET 2020

1/1

Kreditwürdig: Auch für die Stadt Bern sollte Schulden machen verpönt sein...



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Justiz BJ
Office fédéral de la justice OFJ
Ufficio federale di giustizia UFG
Federal Office of Justice FOJ



D671C5BB1EC

P.P. CH-3003
Bern

A Post-CH AG, BJ/SSR
-Priority

strafregister@bj.admin.ch

www.strafregister.admin.ch
www.casier-judiciaire.admin.ch
www.casellario.admin.ch
www.criminal-records.admin.ch

Thomas Fuchs
Niederbottigenweg 101
3018 Bern



Privatauszug aus dem Schweizerischen Strafregister
Extrait du casier judiciaire suisse destiné à des particuliers
Estratto del casellario giudiziale svizzero per privati
Excerpt from the swiss criminal records for individual persons

über / concernant / riguardante / concerning

Name / Nom / Cognome / Name:	Fuchs
Vorname / Prénom / Nome / First name:	Thomas
Geburtsdatum / Date de naissance / Data di nascita / Date of birth:	18.06.1966
Heimatort / Lieu d'origine / Luogo d'origine / Native place:	Neuenegg BE
Nationalität / Nationalité / Nazionalità / Nationality:	CH

ist im Strafregister nicht verzeichnet
ne figure pas au casier judiciaire
non figura nel casellario giudiziale
is not registered in the criminal record

Überprüfung: www.strafregister.admin.ch/validate
Vérification: www.casier-judiciaire.admin.ch/validate
Verificazione: www.casellario.admin.ch/validate
Validation: www.criminal-records.admin.ch/validate

ID: 7588437

Ref: 83025168 / GLM

1/1

16.01.2020 / 13:30:39

Transparenz: Wie sieht es bei den Reitschülern aus...?

Positionen und Ziele von Thomas Fuchs

Während andere Parteien und Politiker besser Slalom fahren als manche Ski-Stars, vertritt Thomas Fuchs klare Standpunkte – verlässlich und das schon seit vielen Jahren. Auf den nachfolgenden Seiten sind denn auch die wichtigsten Positionen kurz zusammengefasst, die Thomas Fuchs in die Berner Exekutive einbringen wird.

Die heutigen politischen Verhältnisse im Berner Gemeinderat sind einseitig, und diese Folgen spüren wir heute: Immer mehr Dogmen bestimmen die Handlungsweise – aus der progressiven Linke wurde innert wenigen Jahren ein Hort linker und extremistischer Weltanschauungen. Thomas Fuchs schaut über den Tellerrand hinaus, damit Bern wieder als moderne und innovative Stadt wahrgenommen wird. Bern muss die Bewohnerinnen und Bewohner begeistern und nicht verwalten!

BERNplus – Ideen für eine innovative Bundesstadt

- Preisgeld in bar sowie Gutscheine für die 15 besten Ideen. Prämiert werden die besten Spartipps, Effizienzvorschläge und Erneuerungsideen für Bern.
- Mehr Kundenorientierung bei der städtischen Verwaltung durch weniger Vorschriften, effizientere Abläufe und kundenfreundlichere Öffnungszeiten (z.B. am Abend oder samstags).
- Stärken der Digitalisierung nutzen und E-Government ausbauen, namentlich bei Bewilligungsverfahren.
- Zahlungen mit Kryptowährungen oder Apps zulassen. Auch in der Bundesstadt soll man mit Bitcoin zahlen können. Berner sind weder langsam noch verstaubt. Innovation ist nicht nur im Kanton Zug ein Thema.
- Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe stärken. Die Stadt Bern soll zusammen mit gemeinnützigen Organisationen eine Plattform schaffen, wo Menschen anderen Menschen Ihre Unterstützung anbieten können (diese können unterschiedlichste Formen aufweisen, z.B. im Haushalt helfen, Einkäufe besorgen, etc.). Besonders ältere Menschen leiden oft unter zunehmender Einsamkeit. Andererseits könnten Sozialhilfeempfänger, aber auch Menschen mit einer physischen/geistigen Einschränkung sinnvolle Beiträge an die Allgemeinheit leisten und sich nicht unnützlich vorkommen.
- Mehr Lebensretter ausbilden. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit Samaritervereinen fördert die Erste-Hilfe-Kenntnisse in der Bevölkerung. Samariter-Kurse bringen Menschen aus allen Schichten und Altersklassen zusammen.

- Die Zusammenarbeit der Stadt mit der Bürgergemeinde und den Wirtschaftsverbänden ist zu intensivieren. Gemeinsame Projekte und Ideen verfolgen. Synergien nutzen und Doppelspurigkeiten vermeiden.
- Städtischer Fonds für Startups einrichten. Für Schweizer Start-ups ist es am Anfang häufig einfach, bei Freunden und Familienmitgliedern erstes Startkapital zu sammeln. Und sobald eine Firma hohe Umsätze erzielt und stark wächst, stehen Investoren für weitere Finanzierungsrunden bereit. Dazwischen besteht jedoch eine Lücke, die mit einem städtischen Fonds geschlossen werden könnte. Die von diesem Fonds unterstützten Jungunternehmen haben also bereits ein funktionierendes Produkt und ein Team, müssen nun aber Wachstum generieren – dabei soll der Fonds unterstützend wirken.
- Biodiversität in der Stadt Bern fördern, z.B. mittels eines Förderprogramms für Leute, die Grünflächen aufwerten, oder für Imker auf dem Stadtgebiet, die sich der wertvollen Bienenzucht widmen.
- Ausländer, die Deutsch lernen und erfolgreich das Sprachniveau B1 absolvieren, erhalten von der Stadt einen City-Gutschein im Wert von 500 Franken. Das ist ein Anreiz für die Integration, kommt aber auch wieder direkt dem Berner Gewerbe zugute.

Sicherheit und Sauberkeit

- Keine Duldung von Gewalt gegen Blaulichtorganisationen (Polizei, Sanität und Feuerwehr). Nulltoleranz durchsetzen! Videoüberwachung an Hot-Spots.
- Erhöhte visuelle Polizeipräsenz in der Stadt Bern, namentlich an Brennpunkten wie der Schützenmatte oder Aarberggasse. Erfahrungen in New York haben gezeigt, dass eine gut sichtbare Polizeipräsenz markant zum Sicherheitsgefühl beiträgt.
- Keine Sonderrechte für die Reitschule. Prüfung Steuerpflicht aller Betriebe in der Reitschule betreffend Mehrwertsteuer, Sozialleistungen, Mindestlöhne usw., sowie konsequente Anzeige bei Verstößen.
- Sprayereien rigoros und sofort entfernen. Die Stadt soll ein Sozialprogramm starten, in denen Sprayer und Vandalen gemeinnützige Arbeit, z.B. „Fötzeln“, leisten müssen.
- Karton und Papier müssen auch in Zukunft in der Stadt Bern kostenlos entsorgt werden können. Zudem sollen jährlich 4-6 Recyclingtage eingeführt werden, an welchen die Stadtbevölkerung überzähliges Material gratis entsorgen lassen kann (für irgendetwas zahlen wir ja auch Steuern).

Bau und Stadtentwicklung

- Statt immer mehr Verbote (wie bei Ölheizungen) wäre es besser, man schafft Anreize für energetische Gebäudesanierungen. Auch der Heimatschutz muss Farbe bekennen und für die Umwelt Kompromisse eingehen!
- Denkmalpflege zurückbinden und deren Allmacht einschränken. Behindertengerechte und zeitgemässe Umbauten müssen auch in der Stadt Bern möglich sein.
- Umnutzung der Schützenmatte. Heute nur ein Selbstverwirklichungsort für ein paar wenige anstatt für alle. Bau eines Hochhauskomplexes mit Mix aus Gewerbe, Wohnungen und Restaurants, sowie einer Markthalle.
- Behindertengerechtes Bauen vorantreiben (immer mehr ältere Menschen und Menschen mit einer Beeinträchtigung).
- Dächer begrünen, Solaranlagen vorantreiben!

Verkehr

- Schikanen im Strassenverkehr und Unfallgefahren reduzieren. Erfahrungen der Polizei bereits bei der Planung mit einbeziehen und nicht vom Büro aus entscheiden.
- ÖV attraktivieren mittels vergünstigten Bernmobil-Abos für Bernerinnen und Berner (mit Hauptwohnsitz Stadt Bern) und/oder für Fahrten an Randzeiten.
- Die innerstädtischen Hauptverkehrsachsen und Durchfahrtsstrassen für den motorisierten Individualverkehr offen halten. „Grüne Wellen“ verflüssigen den Verkehr, verhindern unnötige Staus und sind ein effektiver Beitrag für die Umwelt (= weniger Abgase).
- Keine weitere Aufhebung von Parkplätzen der Blauen Zone (Moratorium).
- Innerstädtischen Verkehr vermindern durch die Schaffung von günstigen Park and Ride Möglichkeiten am Stadtrand oder durch den Bau neuer unterirdischer Parkhäuser.
- Neue Parkplätze für Reisecars in der Innenstadt und die Kirchenfeldbrücke für Reisecars öffnen und damit lange, unökologische und unnötige Umleitungsfahrten verhindern.
- Neue Verkehrsformen wie Metro oder Seilbahn prüfen. Der Tram-Verkehr, namentlich in der Altstadt, führt zu häufigen Unterhaltsarbeiten.
- Doppelstöckige Strassen oder Autobahnen. Autobahnen überbauen.
- Ja zu einem weiteren Ausbau des Bahnhofs Bern, allenfalls mit weiteren Hub-Lösungen wie im Wankdorf, und zu einer TGV-Direktverbindung mit Paris.

- Anbindung der Bundesstadt zum Luftverkehr und damit Unterstützung der Flughafens Belp für den internationalen Tourismus.
- Erhöhung der Artenvielfalt in der Stadt Bern (z.B. in Zusammenarbeit mit dem Tierpark Bern eine kleine Schafherde einer Pro Specie Rara Rasse zulegen und diese als mobile Rasenmäher auf städtischen Wiesen einsetzen).

Finanzen und Wirtschaft

- Einmal allen Steuerzahlenden Merci sagen und den Topzahlern danken, dass sie in Bern bleiben – trotz vielfältiger Alternativen.
- Mit der aktuellen Tiefzinsphase die städtischen Finanzen optimieren (Refinanzierung, Swaps, usw.)
- Weniger Bürokratie, weniger Vorschriften, weniger Reglemente und Auflagen.
- Gezielte städtische Wirtschaftsförderung mit dem Ziel der Ansiedelung von KMU-Firmen und der Schaffung von Arbeitsplätzen.
- Wünschenswertes vom Notwendigen trennen: Die Stadt muss sich auf ihre Kernaufgaben beschränken und das Gewerbe nicht konkurrenzieren.
- Investitionen in Schulräume und die bestehende Infrastruktur haben Vorrang vor Prestige-Projekten wie einer nicht finanzierbaren „Velo-Brücke“.
- Steuererleichterungen für Firmen mit neuen Jobangeboten für über 50-Jährige und dem Angebot von KITAS für Mitarbeitende.
- Der kantonale Lotteriefonds ist vermehrt für städtische Anliegen anzugehen, wie es Zürich oder Luzern seit Jahren machen.
- Verkauf bzw. Abgabe von städtischem Land und Liegenschaften zwingend nur noch im Baurecht.
- Ausbau der städtischen Wirtschaftsförderung mit dem Ziel der Ansiedlung von KMU-Firmen und der Schaffung von Arbeitsplätzen.
- Einführung einer städtischen Schuldenbremse mit dem langfristigen Ziel, Schulden abzubauen.
- Die Ausgaben habe sich nach den Einnahmen zu richten, und nicht umgekehrt!

Soziales und Integration

- Städtisches Anreizsystem für Sozialhilfeempfänger, die sich bemühen, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Restriktionen für Faulpelze und renitente Sozialschmarotzer.

- Das Vereinswesen in der Stadt Bern fördern. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration. Dies kann z.B. über die kostengünstige Vermietung von Räumen in Schulanlagen, auch an Wochenenden, erfolgen.
- Restriktive Handhabe bei Einbürgerungen. Der Schweizer Pass ist der Schlusspunkt – und nicht der Anfang - einer erfolgreichen Integration!
- Nein zu sogenannten City-Cards, städtischen Ausweisdokumenten für (illegal anwesende) Ausländer.
- Klare Ablehnung des Ausländerstimmrechts (die Mitwirkung ist heute via Ausländermotion, Ausländerkommission usw. problemlos möglich).
- Vergünstigte Wohnungen nur noch an wirklich Bedürftige vergeben.
- Abstimmen und Wählen muss kostenlos werden, Portokosten trägt inskünftig die Stadt Bern.

www.svp-stadt-bern.ch / www.svp.ch